

Führungen und Fachausflüge 1973

Geologische Exkursion in das Anningergebiet am 7. April 1973

Führung: B. PLÖCHINGER, ca. 25 Teilnehmer

Entsprechend dem regionalen SSW-NNE-Streichen der Anninger-Scholle, die als Teil der Lindkogelschuppe der kalkvorpalpinen Göllecke zu betrachten ist, wurde eine Route gewählt, welche die Anningermasse von Westen nach Osten, also vom Gaadener zum Wiener Becken, quert. Der Autobus brachte die Teilnehmer zum Ausgangspunkt in Gaaden und wartete am Richardshof bei Mödling auf die Rückfahrt nach Wien.

Am Ostrand des mit Badenien-(„Torton“-)Ablagerungen gefüllten Gaadener Beckens ging es an den aufgelassenen Hauptdolomitbrüchen vorbei zu den am Buchtal-Forstweg anstehenden Dachsteinkalken und Kössener Schichten.

Zwischen dem Steinwandlgraben und der Steinwandlkehre der Forststraße wurde ein rund 20 m mächtiges Paket eines foraminiferenreichen Oolithkalkes gezeigt, das sich den höchsten Kössener Schichten einschaltet. Nördlich der Kehre wurden dann entlang der Straße die Schichtglieder einer gegen Norden überkippten Juramulde vorgeführt. Die tiefsten jurassischen Ablagerungen stellen hier die unterliassischen Hornsteinknollenkalke dar, deren graue Mergelzwischenlagen nach der Bestimmung von W. FUCHS Foraminiferen des hohen Lias Alpha beinhalten. Darüber folgen ammonitenführende Klauskalke, deren begleitende Mergel nach der Bestimmung von W. FUCHS eine Mikrofauna des hohen Lias bis tiefen Dogger aufweisen. Die hangenden, in den höheren Dogger bis tiefen Malm einzustufenden, bunten, kieselligen Mergelkalke führen ebenso eine bezeichnende Mikrofauna.

Nach Benutzung des im Steinwandlgraben führenden, markierten Weges gelangte die Exkursion zu der auf dem Eschenkogel stehenden Jubiläumswarte (653 m).

W des Anningerhauses wurde ein dem Dachsteinkalk transgressiv aufruhender, sandiger, bräunlichgrauer Malmkalk gezeigt, in dem sich der Oxford-Unterkimmeridge-Brachiopode *Monticlarella strioplicata* (QUENSTEDT) (det. D. AGER) fand. Diesem Gestein dürfte auch der von G. ROSENBERG (Vh. G. BA 1948) genannte, von R. JANOSCHEK gefundene, Ammonit entstammen.

Einen wichtigen Punkt erreichte die Exkursion nördlich des Siebenbrunnentalweges dort, wo er kurz nach seinem Beginn einen Kahlschlag quert. Es ist hier, nördlich des Anninger, am Südfall des Vierjochkogels, ein dem Tressensteinkalk nahe stehender malmischer Riffschuttkalk bzw. Biogenschuttkalk aufgeschlossen, der reich an Hydrozoen, Korallen und auswitternden Kieselstücken ist. A. FENNINGER bestimmte in vorgelegten Dünnschliffen u. a. die Foraminifere *Protopenneropsis striata* WEYNSCHENK, die Hydrozoe *Cladocoropsis* sp. und die Alge *Thaumatoporella parvovesiculifera* (RAINER), eine Fauna, die die Einstufung in das Oxford bis Unterkimmeridge erlaubt.

Dieses in der Anningermasse lediglich am Vierjochkogel anzutreffende Gestein gehört zu einer ca. 80 m mächtigen Malmkalkserie, die transgressiv über den obertriadischen Kalken liegt. Sie beginnt mit einem mikritischen, hornsteinführenden, bräunlichen Kalk, der über einen calcarenitischen, bräunlichen Kalk in den hangenden Riffschuttkalk übergeht.

An der pannonen Brandungsterrasse des Richardhofbereiches, der Richardhofterrasse, wurde von der Oberkante des Steinbruches der Gumpoldskirchner Kalkwerke aus auf die Nord-Süd-streichende, von Dachsteinkalken flankierte, vorwiegend in Abbau stehende Hauptdolomitaufwölbung, auf die Stellung der nördlich des Baytales, im Quindenusbruch, aufgeschlossenen Kössener Schichten und auf die am Buttergraben tektonisch eingeklemmten Juraablagerungen hingewiesen.

Daraufhin wurde an der Oberkante der südlichsten Bruchetage zu den transgressiv über dem Dolomit liegenden pannonen Brandungssedimenten, den congerienführenden luckigen Sandsteinen und Feinbrekzien, geführt. Vor allem aber wurde das Interesse auf das neuerdings am Westrand aufgeschlossene Hangendsediment, die bis ca. 3 m mächtigen, gelblichbraunen bis grünlichgrauen, \pm mergeligen, glimmerreichen und rhythmisch von dünnen Manganlagen bzw. -linsen durchzogenen Sande gelenkt. Sicherlich handelt es sich bei diesen um ein oberpannonen Süßwassersediment, das die nördlicher gelegenen, über den pannonen Brandungssedimenten aufgeschlossenen oberpannonen Süßwasserkalke seitlich vertritt.

Beiderseits des jung eingeschnittenen Baytales konnte westlich des Bruchgeländes ein im Wald verbreiteter Grottschotterkörper gezeigt werden, der vorwiegend aus gut gerundeten Geröllen der Vierjochkogel-Malmkalke besteht und auf Grund seiner Lagerung über den oberpannonen Sanden und molluskenführenden Süßwasserkalken einer plioleistoänen Ausräumung des Baytales entsprechen dürfte. Der Schotterfächer erreicht an der Richardhofterrasse über einen Kilometer Breite.